

## **Werk**

**Titel:** Handbuch der vergleichenden Anatomie

**Untertitel:** mit 8 Kupfern

**Autor:** Blumenbach, Johann Friedrich

**Verlag:** Dieterich

**Ort:** Göttingen

**Jahr:** 1815

**Kollektion:** Blumenbachiana

**Werk Id:** PPN660778416

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN660778416> | LOG\_0028

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=660778416>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

---

Drey und zwanzigster Abschnitt.  
Von  
den männlichen Genitalien.

---

## §. 310.

Die vergleichende Anatomie muß sich bey den Sexualfunctionen bloß auf diejenigen Thiere beschränken, bey welchen bestimmte männliche Organe für Befruchtung und weibliche zur Empfängnis vorhanden sind.

Zu jenen gehören hauptsächlich die Geilen, Samenbläschen, Prostata und männliche Ruthe. Doch sind die letztern drey, zumahl die Bläschen und Prostata, selbst unter den rothblütigen Thieren, bey weitem nicht allgemein.

## §. 311.

Die Geilen, und theils auch die Samenbläschen und Prostata, sind bey vielen von denjenigen männlichen Thieren die  
eine

eine bestimmte Brunstzeit haben, von ausnehmend veränderlicher Größe; um diese Zeit nemlich mächtig angeschwollen, und hingegen in den von dieser Periode entferntesten Monaten äußerst klein. Besonders auffallend ist dies z. B. an den Geilen des Maulwurfs, Sperlings, der Frösche u. s. w. \*).

§. 312.

Beyläufig verdienen doch auch erst noch im Allgemeinen die eignen Organe Erwähnung, womit die Männchen einiger Gattungen von Thieren aufser den Genitalien zu dem Zweck versehen sind, um ihre Weibchen bey der Paarung damit fest zu halten. So z. B.

die

\*) Etwas ähnliches ereignet sich auch bey den verschnittenen Thieren nach dem Verlust der Geilen an manchen der übrigen genannten Organe. — S. z. B. von den Samenbläschen bey den castrirten Hengsten oder so genannten Wallachen BOURGELAT *Elémens de l'art vétérinaire*. Par. 1769. 8. pag. 359 u. f.

die Sporn an den Hinterfüßen des männlichen Schnabelthiers; der knollige schwarze Ballen der sich im Frühjahr am Daumen des männlichen Grasfrosches und grünen Wasserfrosches bildet; die beyden mit articulirenden Knochen versehenen Glieder neben den Genitalien des männlichen Zitterrochen und einiger andern Knorpelfische \*); die Zange am

\*) RAY, KLEIN, BATTARRA u. a. hielten diese Glieder (so wie MENZ, TRILLER und KRÜGER die gedachten Ballen an den Froschdaumen) irrig für wirkliche Zeugungsorgane.

Eben so irrig war aber auch anderseits die Meynung des sonst so vortreflichen TYSON, als ob das gerippte Brustschild des See-Hasen (*Cyclopterus lumpus*) dem Männchen dazu diene, während der Paarung sein Weibchen damit fest zu halten, was ihm besonders bey der Kürze seiner Ruthe zu statten komme. — Denn ohne zu gedenken daß die Lage dieses Schildchens am Halse, bey dem gewölbten Bauche des Thiers, der

am Hinterleibe der Libellen-Männchen, die Saugescheiben an den Vorderfüßen des männlichen *Dyticus marginalis* und dergl. m.

A) SÄUGETHIERE.

§. 313.

Ein *scrotum* worin die Hoden außerhalb der so genannten Bauchhöhle hängen, findet sich bloß unter den Säugethieren; aber bey weitem nicht bey allen Gattungen derselben. Unter andern fehlt es, und zwar sehr zweckmäfsig, den im Wasser lebenden Thieren dieser Classe; so wie den vollkommenen *sub-*  
*terra-*

der Paarung eher hinderlich als förderlich seyn würde, und dafs es sich bey beyden Geschlechtern findet; — so paaren sich ja überhaupt diese Fische gar nicht, sondern die Weibchen kommen, wie bey vielen andern Arten von Fischen, zur Laichzeit alleine und lange vor den Männchen, die dann erst die von jenen gelegten Eyer außerhalb Mutterleibes befruchten.

*terraneis*, dem Maulwurf u. s. w.; und denen die sich, wie der Igel u. a. bey Gefahr kuglicht zusammenrollen. Von diesen beständigen *testicondis* müssen diejenigen Thiere unterschieden werden, bey welchen (wie z. E. bey dem Hamster\*) und der canadischen Bisamratte, *ondatra\*\**) die Hoden nach Erforderniß der Umstände, aus dem Unterleibe heraus oder auch wieder zurücktreten können.

Bey solchen *testicondis* wo auch zugleich die männliche Ruthe aufser ihrer Sexualfunction sehr versteckt liegt, wie bey dem Kater, dem Rammler, dem Elephanten u. s. w., hält es, vollends wann sie noch jung sind, oft schwer, sie auf den ersten Blick von den weiblichen Thieren derselben Art zu unterscheiden.

§. 314.

\*) SULZER pag. 38. 67.

\*\*\*) SARAZIN in den *Mém. de l'ac. des sc. Paris* a. 1725. tab. 13 und 14.

§. 314.

Bey vielen eigentlichen Quadrupeden, z. B. bey dem Hund, Hengst, Widder und a. m. liegt in oder neben der Achse des Testikels nach dem Nebengeilen zu ein Streif von verdichtetem Schleimgewebe, der unter dem Nahmen des *corpus Highmori* bekannt, aber weder ein hohler Canal, noch auch sonst von so kunstreichem Bau ist, als er von vielen Zergliederern des 17<sup>ten</sup> Jahrhunderts beschrieben und abgebildet worden \*).

§. 315.

Bey weiten die mehresten Gattungen von Säugethieren, und zwar, die Cetaceen

\*) Z. E. bey DE GRAEF *de viror. organis generat. inseruiet.* tab. 3. fig. 4. vom Hund.

Vergl. damit die sehr getreuen Abbildungen bey AL. MONRO *iun. de testibus*, Edinb. 1755. 8. tab. 4. fig. 5. ebenfalls vom Hund. fig. 8. vom Pferd. tab. 3. fig. 5. vom Schwein u. a. m.

ceen ausgenommen \*), aus allen übrigen Ordnungen der ganzen Classe, sind mit *Samenbläschen* versehen, die sich bey manchen, wie z. E. bey einigen Affen, vor allen aber bey dem Igel \*\*), während seiner Brunstzeit durch eine auffallende Gröfse auszeichnen.

Zu

\*) Wenigstens spricht J. HUNTER (in den *philos. Transact.* vol. LXXVII. pag. 442) den Cetaceen ausdrücklich die Samenbläschen ab. Zwar weifs ich wohl, dafs insgemein behauptet wird, der übrigens um die Zootomie so hochverdiente RONDELET habe diesen wichtigen Theil zu allererst bey der Zergliederung eines Delphins entdeckt. Allein die dafür angeführte Stelle seines classischen Werks *de piscibus marinis* pag. 461. scheint mir dieß eben so wenig zu beweisen, als was RAY ebenfalls von den männlichen Genitalien des Tümmlers (in den *philos. Transact.* vol. VI. pag. 2276.) sagt, und von HALLER auch auf Samenbläschen gedeutet worden.

\*\*\*) DAUBENTON vol. VIII. tab. 7. und 8.

Zu denenjenigen Gattungen hingegen, denen sie gänzlich abgehen, gehören namentlich das Hunde- und Katzenschlecht, die Bären, Beutelthiere, Fischottern, Seehunde und das Schnabelthier.

§. 316.

Die bey manchen Gattungen einfache, bey den mehresten aber doppelte *Prostata*, ist wohl nur den Säugethieren eigen, aber vermuthlich allen Gattungen der ganzen Classe gemein. Wenigstens finden sich bey denen, welchen sie von Manchen abgesprochen werden, wie bey dem Bock und Widder, ansehnliche drüsenartige Körper, die im Ganzen doch mehr Aehnlichkeit mit diesen, als mit den *Cowperschen* Drüsen zu haben scheinen \*).

§. 317.

Zu den vom menschlichen Baue abweichenden Eigenheiten der männlichen  
Ruthe

\*) S. z. B. HALLER in *Commentar. soc. reg. scient. Goettingens.* T. I. tab. I.

Ruthe in dieser Thierclassen gehört, daß dieselbe bey manchen Gattungen nur Ein *corpus cavernosum penis* ohne Scheidewand hat. So z. E. bey dem Schwein und bey den Cetaceen, bey welchen letztern dieser schwammichte Körper gar wundersam wie mit sehnichten Zellen durchkreuzt ist \*).

Bey einigen Gattungen, deren Paarung eine längere Zeit braucht, wie z. E. bey den Hunden, Dachsen u. s. w. ist der schwammichte Körper der Eichel, und theils auch der untere Theil am hintern Ende der Ruthe, so eingerichtet, daß er während jenes Acts weit stärker als die übrige Ruthe anschwillt, und dadurch die festere Verbindung mit den weiblichen Organen bewirkt wird \*\*).

§. 318.

\*) RUYSC *epist. problematica* XV. tab. 19. fig. 5.

\*\*\*) Vergl. DAUBENTON T. V. tab. 47. und des Hrn. Geh. R. WALTER *Mém. sur le Blaireau* in den *Mém. de l'acad. de Berlin* 1792. pag. 20.

§. 318.

Viele Gattungen von Säugethieren, zumahl von denen die keine Samenbläschen haben, und wohl eben deswegen einer längern Zeit zur Paarung bedürfen, doch auch manche von den übrigen \*) sind mit einem besondern, meist cylindrischen, theils rinnenförmigen Knochen \*\*) in der männlichen Ruthe versehen. So einige Affen, die mehresten Fledermäuse, der Hamster und viele andere mäuseartige Thiere, der Hund, Bär, Dachs, das Wiesel, die Robbe, das Wallrofs u. a. m. \*\*\*).

§. 319.

\*) So hat z. B. ein *Simia cynomolgus*, den ich neulich zergliedert, ein kleines *os penis* bey mächtig großen Samenbläschen.

\*\*) Eine Menge Abbildungen dieses Knochen aus mancherley Thieren finden sich bey REDI *de viventib. intra viventia* tab. 26. so wie bey MEYER'S Thierskeleten, im DAUBENTON, u. s. w.

\*\*\*) Merkwürdig ist, daß sich dieser Knochen doch nicht eben bey allen Gattungen

S. 319.

Bey den allermehresten männlichen Thieren dieser Classe verläuft sich die Harnröhre bis zur Eichel, und dient zum gemeinschaftlichen Ausführungsgang für den Harn, den *liquor prostatae* und den Samen. Bey einigen wenigen Gattungen sind aber für den erstern und für die zum Zeugungsgeschäfte gehörigen Säfte besondere Abführungswege vorhanden. Beym Opossum z. B. ist die gabelförmig gespaltene Eichel mit drey Mündungen versehen; eine für den Harn in der Fuge wo jene Theilung beginnt, und zweye für den Samen an den beyden Spitzen der Eichel \*). Beym Schnabelthier

gen desselben Thiergeschlechts findet. So fehlt er z. B. den mehresten Gattungen von Affen, manchen Arten von Fledermäusen, im Hundegeschlecht der Hyäne u. s. w. Vergl. J. F. HERMANN *observat. ex osteolog. comparata*. Argent. 1792. pag. 13.

\*) COWPER in den *philos. Transact.* vol. XXIV. pag. 1583. fig. 2 — 5.

Zu

belthier öffnet sich die kurze Harnröhre gerade in die *cloaca*, und die ansehnliche Ruthe hingegen dient bloß zur Ausleerung des Samens, der sich durch die beyden mit stachelichten Papillen besetzten Mündungen der gleichsam zweykolbigen Eichel ergießt \*); bey *ornithorhynchus hystrix* endigt sich die im übrigen dem eben gedachten Bau ähnliche Ruthe gar in vier Eicheln \*\*).

§. 320.

Die Eichel ist, zumahl bey manchen Gattungen aus dem Katzengeschlecht, mit Widerhäkchen besetzt, die wohl auch diesen mit keinen Samenbläschen versehenen Thieren zur innigern und längern

Zu andern Eigenheiten dieses sonderbaren Geschöpfes gehört auch, daß bey ihm die Ruthe hinter dem *scrotum* liegt.

\*) HOME in den *philos. Transact.* 1802. tab. 4. fig. I.

\*\*) ID. *ibid.* tab. 12. fig. I.

längern Verbindung bey der Paarung dienen mögen \*).

## §. 321.

Endlich verdient auch noch angemerkt zu werden, daß bey manchen Gattungen dieser Thierclassen die männliche Ruthe, so lange sie sich aufser Erektion befindet, nach hinten gekehrt ist, so daß sie ihr Wasser in der gleichen Richtung wie die weiblichen Thiere lassen. So, um nur wenige Beispiele zu nennen, der Hase, der Löwe und die Camele. Aber irrig ist die seit Aristoteles \*\*) so oft nachgeschriebene

\*) Ich habe in der Lampischen Sammlung in Hannover eine männliche Ruthe gesehen, die vom Tiger oder einer ihm verwandten Gattung seyn sollte, und an dem Untertheile der Eichel mit zwey starken neben einander liegenden hornartigen dreyzackigten Widerhaken besetzt war.

\*\*) *Hist. animal.* II. I. V. 2. und *de partib. animal.* IV. 10.

bene Behauptung, als ob diese *retromingentia* sich auch rückwärts paarten.

B) VÖGEL.

§. 322.

Die an den Nieren liegenden Geilen und die *ductus deferentes* sind die einzigen in dieser Classe allgemein constanten Theile der männlichen Genitalien \*).

Nur bey wenigen, wie z. B. bey dem Hahn, endigen sich die eben genannten Gänge in eine längliche Weitung, die man für ein Analogon der Samenbläschen hat wollen gelten lassen.

Statt einer Ruthe finden sich bey den mehresten in der cloaca zwey kleine Papillen, in welche sich jene Samengänge verlau-

\*) GODOFR. GU. TANNENBERG *Spicilegium observationum circa partes genitales masculas avium*. Goett. 1789. 4. mit Kupf.

Deutsch mit Zusätzen von J. J. A. SCHÖNBERG und G. SPANGENBERG, ebendas. 1810. 4.

verlaufen. So z. E. beym Hahn \*), Puter, Tauber u. s. w.

Einige wenige Gattungen aber haben eine einfache Ruthe von beträchtlicher Länge, die aufer der Paarung neben der cloaca zusammengeslagen und verborgen liegt, aber nachdem das Thier sein Weibchen getreten hat, noch einige Zeit sichtbar bleibt, ehe sie sich wieder zurückzieht. Beym Aentrich \*\*) ist dieß eine lange, wurmförmige Röhre; bey Straus hingegen eine Rinne, die auch bey Harnen des Thiers zum Vorschein kommt \*\*\*).

C)

\*) DE GRAEF *de mulierum organis* tab. 17. und Herr Collegienrath TANNENBERG a. a. O. tab. I. und 2. fig. 1. 2.

\*\*) Id. ib. tab. 2. fig. 3. und tab. 3. und HOME a. a. O. tab. 12. fig. 2.

\*\*\*) CUVIER im Iten Heft der *Ménagerie du museum national*.

C) AMPHIBIEN.

§. 323.

Bey den Schildkröten liegen die Nieren, Geilen und Nebengeilen dicht an einander, jedes von diesen drey Organen unterscheidet sich aber durch eigene Farbe und Gefüge auf den ersten Blick. Samenbläschen scheinen sie nicht zu haben \*); wenigstens finde ich bey einer

*Testudo*

- \*) Ich würde mich kaum zweifelhaft darüber ausdrücken, wenn nicht der bekannte Anatome LIEBERKÜHN der Schildkröte (er sagt freylich nicht welcher?) Samenbläschen zugeschrieben hätte. In G. ERH. HAMBERGERI *physiologia medica* pag. 712.

Ueberhaupt herrscht in den verschiedenen Beschreibungen der männlichen Genitalien des Schildkrötengeschlechts viele Undeutlichkeit. Die mancherley Angaben darüber hat SCHNEIDER zusammengestellt in seiner *allgem. Naturgesch. der Schildkröten* pag. 129 u. f.

Vergl. damit GILIBERT in seinem *Médecin naturaliste* 1e Série. Lyon. 1800. 8. pag. 290.

*Testudo graeca*, die ich kürzlich zergliedert, keine Spur davon. Hingegen ist ihre Ruthe von auffallender Gröfse; aufser der Sexualfunction in der Cloaca zurückgezogen; statt der Harnröhre mit einer Rinne versehen, deren Seitenränder sich aber wohl in der Erection an einander legen, und so eine geschlossene Röhre bilden \*). Die Eichel endigt sich in eine stumpfe, hakenförmige Spitze, gewissermassen wie das Ende des Elephantenrüssels.

## §. 324.

Unsere hieländischen eigentlich so genannten *Frösche* \*\*) haben ansehnliche Samenbläschen, und statt der Ruthe in der Cloaca eine kleine Papille.

Den

\*) Ungefähr wie die rinnenförmige Fortsetzung des Schlundes, die nach dem dritten Magen der wiederkauenden Thiere mit gespaltenen Klauen läuft (§. 90. 91.).

\*\*) RÖSEL tab. 5. fig. 1. 2. 3. und tab. 6. fig. 1. vom braunen Grasfrosch.

Den Kröten \*) fehlt beydes; sowohl die Bläschen als diese Warze.

§. 325.

Die Crocodile haben eine einfache Ruthe; die hieländischen *Landeidechsen* hingegen ihrer zweye; die *Wassermolche* aber, die sich nicht paaren, überhaupt nichts einem solchen Organ ähnliches.

§. 326.

Die *Schlangen* haben sehr lange, schmale Geilen, keine Samenbläschen, aber doppelte Ruthen, deren jede wieder gabelförmig gespalten, und mit stacheligen Widerhäkchen besetzt ist \*\*).

D)

\*) *Id.* tab. 21. fig. 25. 26. von der gemeinen Kröte.

\*\*\*) *Tyson* in den *philos. Transact.* vol. XIII. tab. I. fig. 2. von einer Klapperschlange, und fig. 3. von der *Viper*.

## D) FISCHE.

## §. 327.

Die männlichen Genitalien sind in den verschiedenen Ordnungen dieser Classe \*) selbst von verschiedenem Bau \*\*). Wir heben nur zwey Gattungen als Muster aus. Von Knorpelfischen, den Zitterrochen, von den mit Gräten versehenen, den Karpfen.

Bey jenem finden sich deutliche Geilen, die theils aus zahllosen Drüsenkörnchen, theils aber, wie bey den Grätenfischen, aus Milch bestehen; *vasa deferentia*, und ein Samenbläschen, das sich mittelst einer kleinen Papille in den Mastdarm öffnet \*\*\*).

Beym

\*) PH. CAVOLINI *über die Erzeugung der Fische und der Krebse; mit Anm. von E. A. W. ZIMMERMANN.* Berl. 1792. 8.

\*\*\*) S. z. B. DE GRAEF *partium genitalium defensio* pag. 253.

\*\*\*) LORENZINI tab. 4. fig. 4.

Vergl. MONRO'S *Physiologie der Fische* tab. II. 12.

Beym Karpfen \*) hingegen vertritt, so wie bey vielen andern Grätenfischen, die Milch die Stelle der Geilen, und bildet bey diesem zwey längliche, platte Eingeweide von ansehnlicher Grösse, weißer Farbe und zackiger, irregulärer Gestalt, die zu beyden Seiten der Gedärme und der Schwimmblase liegen, so daß die linke den Mastdarm wie eine Rinne umfaßt. Mitten durch jeden dieser beyden Milche läuft ein *ductus deferens*, der hinten in eine Art Samenbläschen übertritt, welche beyde sich dann bey dem After nach unten in einen gemeinschaftlichen Ausführungsgang öffnen \*\*).

E)

\*) PETIT in den *Mém. de l'ac. des sc.* 1733. tab. 17.

\*\*\*) Merkwürdig ist, daß sich unter den Karpfen häufiger als bey andern Fischen einzelne anomalische Zwitter-Individua mit vollkommen ausgebildeten beiderley Sexualorganen finden. S. z. B. ALISCHER in den *Breslauer Samml.* XIV. Vers.

pag.

## E) INSECTEN.

§. 328.

Auch aus dieser Classe erlaubt uns die vielartige Verschiedenheit des Baues bey den verschiedenen Ordnungen, Geschlechtern und Galtungen \*), nur ein Paar

pag. 645. SCHWALBE im *commerc. litterar. Noric.* 1734. pag. 305. und MORAND in der *Hist. de l'Ac. des sc.* 1737. pag. 51.

Ich habe die vollständigen Eingeweide zweyer solchen Zwitterkarpfen vor mir, die ich vor einigen Jahren kurz hinter einander, so wie sie eben gefangen waren, vom Hrn. Dr. FILTER aus Nordhausen erhalten.

\*) S. z. B. vom *Scarabaeus nasicornis* SWAMMERDAM tab. 30. fig. 8. 9.

Vom *Scarab. stercorarius* POSSELT in *Beytr. zur Anat. der Insecten* tab. I. fig. 16 — 27.

Vom *Carabus granulatus* RAMDOHR im *Magaz. der Berlin. naturf. Gesellsch.* I. Jahrg. pag. 216 n. f.

Von einem grossen Wasserkäfer SWAMMERD. tab. 22. fig. 5.

VOR

Paar der letztern als Beyspiele auszuheben. Den Seidenwurmschmetterling wegen der Aehnlichkeit seiner Genitalien mit denen bey manchen der so genannten vollkommenern warmblütigen Thiere. Und eine Heuschrecke wegen der scheinbaren

Von verschiedenen andern käferartigen Insecten ROSSI und ROLANDO im IIten B. der *Mém. de l'Acad. de Turin* tab. 3.

Von einer Cicade MALPIGHI de *bombyce* tab. II. fig. 2.

Von *Nepa cinerea*, SWAMMERDAM tab. 3. fig. 6.

Von *Papilio urticae* ID. tab. 36. fig. 2.

Von *Ephemera horaria* ID. tab. 14.

Von der Drone ID. tab. 21. fig. 1 — 4. und tab. 22. fig. 1 — 4.

Von *Musca chamaeleon* ID. tab. 42. fig. 7.

Von *Musca putris* ID. tab. 43. fig. 17.

Von einer Krabbe CAVOLINI tab. 2. fig. 10. II.

Vom *Cancer Bernhardus* SWAMMERDAM tab. II. fig. 6.

Vom Fluszkrebs RÖSEL III. B. tab. 60. fig. 23.

baren äußern Analogie ihrer männlichen Zeugungstheile mit den weiblichen.

Bey dieser (dem *Gryllus verruciuorus*) sehen nämlich zumahl die mächtig großen Testikel mit ihren bündelweis zusammengefalteten Gefäßen, den eben so großen Eyerstöcken mit den auch gleichsam bündelweis darin vertheilten Eyern, auffallend ähnlich \*).

Beym Seidenfalter aber unterscheidet man außer den Geilen auch noch lange davon ableitende *vasa deferentia*, selbst eine Art von Samenbläschen, und eine sehr ansehnliche Ruthe mit hakenförmiger Eichel \*\*).

#### F) WÜRMER.

§. 529.

Eben so auch aus dieser Classe nur zwey Beyspiele statt vieler \*\*\*). Eins von

\*) ID. II. B. *Heuschrecken* tab. 9. fig. m. n.

\*\*) MALPIGHI tab. 10. fig. 1. vergl. mit SWAMMERDAM tab. 28. fig. 3. unten.

\*\*\*) Von männlichen Genitalien solcher Würmer, bey welchen beyderley Sexualorgane

von einem Intestinalwurm (*Ascaris lumbricoides*), weil es auch noch für Nosologie Interesse hat, das andere von einem Molluscum, dem Tintenfisch, wegen der ganz sonderbaren Eigenheiten bey den männlichen Genitalien desselben.

Der Spulwurm hat nur Einen Geilen, der ungefähr in der Mitte des Thiers liegt, und aus einem einzigen in ein längliches Bündel zusammengefalteten Gefäfs besteht, das sich leicht auseinander wickeln läfst, und dann gegen drey Fuß lang ist. Es verliert sich nach dem Hintertheil des Wurms zu in eine dickere

organe in jedem Individuum verbunden sind, s. z. B. die von einer Wegschnecke bey SWAMMERDAM tab. 8. fig. 9.

Von den *Aplysien*, *Clio borealis* und *Tritonia* Hrn. CUVIER a. a. O.

Von *Lepas balanus* POLI vol. I. tab. 4. fig. 13.

Von *Helix pomatia* SWAMMERDAM tab. 5. fig. 10.

dickere Röhre, fast von der Stärke einer Rabenspule, und hieran stößt die im Schwanzende verborgene Ruthe, die vermuthlich bey der Paarung heraustritt \*).

Die männlichen Genitalien des Tintenfisches (*Sepia loligo*) sind zumahl durch die merkwürdigen, freylich wohl in der Beschreibung etwas verschöner-ten, Beobachtungen berühmt worden, die Türberv. Needham daran gemacht \*\*), und die Buffon zu einer Hauptstütze seiner Zeugungshypothese benutzt hat \*\*\*). Der Theil, der sich mit der Milch der Grätenfische vergleichen läßt, enthält zur Laichzeit viele hundert kleiner (etwa vier Linien langer) röhrenförmiger Samenbehälter, die bündelweis nach dem Ausführungsgang hin

\*) TYSON in den *philos. Transact.* vol. XIII. pag. 161. fig. 1.

\*\*\*) S. dess. *nouvelles observations microscopiques* tab. 3. fig. 6 — 9. und tab. 4.

\*\*\*) *Hist. naturelle* T. II. pag. 230.

hin gerichtet sind, und zusammen in einer zähen Feuchtigkeit liegen. Diese ganzen Röhrrchen werden excernirt, da dann ein spiralförmiges Gefäß, welches sie nebst dem eigentlichen Samen wie in einer Hülse enthalten, das dünnere Vorderende derselben sprengt, so daß sich der Same selbst ergießt und die gelaichten Eyer des Weibchens befruchtet.